



Die Grundschüler aus Horgenzell haben die Kreissparkasse Ravensburg unter die Lupe genommen.

FOTO: GRUNDSCHULE HORGENZELL

# Die Geheimnisse des Geldes

## Die Grundschule in Horgenzell machte sich auf die Spuren der Kreissparkasse Ravensburg

Von der Klasse 3a

HORGENZELL (sz) - Aufgeregt und gespannt führen wir, die Klasse 3a der Grundschule in Horgenzell, zur Kreissparkasse (KSK) nach Ravensburg. Dort wurden wir von Frau Schwenold freundlich empfangen. 72 Stufen ging es die Treppe zum Sparkassensaal hoch. Auf den Tischen lagen für jeden ein Notizblock, ein Kugelschreiber und eine Mappe mit Rechengeld. Auch etwas zu trinken und Butterbrezeln standen da. Das fanden wir toll.

Unser Thema hieß „Alles rund ums Geld“. Wie echte Reporter hatten wir uns dazu Fragen überlegt und schrieben alles, was wir erfuhren in unsere Notizhefte. Frau Schwenold erzählte uns, dass die erste Münze 2000 v. Chr. hergestellt wurde. Davor hat man mit Tieren, Lebensmitteln und Werkzeugen gezahlt. Das nannte

man Tauschhandel. Auch erfuhren wir, dass eine Münzprägemaschine 850 Münzen pro Minute herstellt.

Anschließend schauten wir die Euromünzen und -scheine unseres Rechengeldes ganz genau an. Die Rückseite der Münzen sind bei jedem Land anders, die Vorderseiten gleich. Auf allen Scheinen und Münzen sind die zwölf Sterne für Europa abgebildet. Auf den Scheinen ist die Unterschrift von Mario Draghi, dem Chef der europäischen Zentralbank. Die Scheine werden aus Baumwollpapier hergestellt. Damit man sie nicht fälschen kann, sind Wasserzeichen drin und Zahlen, die ihre Farbe beim Kippen verändern. Zudem ist der Rand auf einer Seite gerippt und es gibt einen silbernen Streifen.

Später kam Herr Münch und nahm uns in die Eingangshalle mit. Dort zeigte er uns, wie man am Geldautomaten Geld abhebt. An einem

zweiten Automaten, zahlte er das Geld wieder ein. Gefüllt wird der Automat von hinten. Das Geld dafür wird von einem Geldtransporter gebracht.

Mit Herrn Münch durften wir noch die geheimnisvollen Kellerräume der KSK entdecken. Wir haben dort in der Geldverwaltung einen Koffer mit 100000 Euro gesehen. Das sah gar nicht so viel aus. Außerdem gab es da Geldscheine aus verschiedenen Ländern zu sehen, zum Beispiel: US-Dollar, Schweizer Franken, Kroatische Kuna und Russische Rubel. Sehr schön waren die Scheine aus Südafrika. Da waren Giraffen, Löwen, Elefanten und Leoparden drauf. In manchen Scheinen ist Plastik drin, damit man sie nicht fälschen kann. Die Geldautomaten mögen das Plastikgeld nicht, da die Scheine zu glatt sind. Auf den tailändischen Scheinen ist der König abgebildet. Wenn je-

mand sieht, dass man einen solchen Schein zerreißt, kann man ins Gefängnis kommen. Das ist Majestätsbeleidigung.

Zum Schluss gingen wir noch in den Kundentresor der Bank. Die Tür davor wiegt fünf Tonnen, so viel wie fünf Autos. Dahinter waren die Schließfächer, in denen die Kunden ihre wertvollen Sachen aufbewahren. Sie dürfen fast alles dort rein tun, außer Waffen, Lebensmittel und Drogen. Nur die Kunden haben einen Schlüssel dafür. Wenn sie den verlieren, muss man das Fach aufbrechen. Das wird dann teuer.

Überrascht waren wir, als Herr Münch ein großes Schließfach öffnete und dort Fahrradlampen als Geschenk für uns drin waren. Nach einhalb Stunden mussten wir uns leider schon wieder verabschieden. Es war ein spannender Vormittag für uns gewesen.